

WACKENBERGER ECHO

STEFAN EDE GRENNER



Tschüss Reinhard...
Die PÄDSAK verabschiedet
sich nach 43 Jahren von
Reinhard Schmid

Liebe Wackenberger, liebe Wackenbergerinnen,

nach 43 Jahren Engagement in der Gemeinwesenarbeit auf dem Wackenberg geht PÄDSAK-Mitarbeiter Reinhard Schmid zum Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Aus diesem Grund haben wir den Saarbrücker



Illustrator Stefan „Ede“ Grenner gebeten, unseren Kollegen für den Titel dieser Ausgabe ins Bild zu setzen. Wie wir finden, ist das Ergebnis wunderschön geworden, und Reinhard so unverkennbar gut getroffen, dass man nicht lange überlegen muss, um zu erkennen, wer hier dargestellt ist. Auch bei vielen Projekten, die in diesem Heft Thema sind, war Reinhard Schmid sowohl für die Initiierung als auch für die Umsetzung maßgeblich verantwortlich. Zuletzt hat die Renovierung der neuen Räume gegenüber der PÄDSAK, in denen künftig die Fahrradwerkstatt und das Café Plus ihr neues Zuhause finden werden, viel Zeit in Anspruch genommen. Was gibt es sonst an Neuigkeiten? Da ist, mit an erster Stelle, die geplante Reform des Bürgergeldes, das künftig Grundsicherung heißen soll, zu nennen. Der Verein Tacheles e.V. („Erwerbslosen- und Sozialhilfeverein“) nimmt hierzu wie folgt Stellung: „Das geplante Gesetz stellt einen massiven Angriff auf Leistungsberechtigte dar und bedroht ihre Existenz auf mehreren Ebenen. Es untergräbt grundlegende Rechte von Menschen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, und ignoriert deren Lebensrealitäten. Die Folge wäre eine zunehmende gesellschaftliche Spaltung und ein wachsender Vertrauensverlust in Staat und Politik. Insgesamt sind die vorgesehenen Änderungen ein gefährlicher Schritt in Richtung Abbau des Sozialstaats und der demokratischen Teilhabe.“

*Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr.*

Die Redaktion

Inhalt

Aktuelles	3
Abschied von Reinhard Schmid	4-5
Aktuelles	6-7
Many ways to die	8
Neues aus der Sozialberatung	9
EEC auf dem Wackenberg	10-11
Neue Gesichter bei der PÄDSAK	12-13
Die Angebote des Kinderhauses der PÄDSAK	14-15
Pflege zuhause	16
Das Sommerfest der PÄDSAK	16-17
Daarler Laternenumzug	18-19
Weihnachtsmenü	20-21
Herzlich willkommen in St. Annual	22
Wackel erzählt	23
Zu Besuch auf dem Wackenberg	24-26
Café Irgenhöh' – Die Rubrik	28
Nachrufe	31-32
Neue Zusammenarbeit	34
Information der PÄDSAK e.V.	35

Impressum

Herausgeber: Pädagogisch-Soziale Aktionsgemeinschaft (PÄDSAK) e.V., 66119 Saarbrücken, Rubensstr. 64

Tel.: 0681 - 8590910 | **Fax:** 0681 - 8590977 | **E-Mail:** echo@paedsak.de | **Internet:** www.paedsak.de

Redaktion: Eva Jung-Neumann, Ricarda Remmlinger (V.i.S.d.P.), Bert Romann, Daniel Stephan

Mitarbeit: Dirk Becker, Sandra Gohn, Jutta Knauf, Lena Loew, Reinhard Schmid, Melanie Wagner-Brach, Beate Weiler

Fotos: Bert Romann | **Anzeigen:** Bert Romann, echo-anzeigen@paedsak.de

Druck: Reha GmbH Saarbrücken, gedruckt auf 100% Recycling-Papier | **Auflage:** 3000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers. Die Zeitung wird kostenlos an alle Haushalte des Wackenberges und des weiteren St. Annual verteilt sowie an Institutionen und öffentliche Stellen, die mit dem Wackenberg zu tun haben. Bei einem von der Steuer absetzbaren Förderabonnement (ab 25 Euro pro Jahr) wird die Zeitschrift per Post zugesendet.

Tag der Deutschen Einheit



Unter dem Motto „Zukunft durch Wandel“ hat die saarländische Landesregierung in der Landeshauptstadt Saarbrücken vom 2. bis zum 4. Oktober 2025 die zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit ausgerichtet. Beim Bürgerfest in Saarbrücken waren alle Gemeinwesenarbeit-Projekte des Regionalverbandes, so auch die PÄDSAK e.V., mit einem gemeinsamen Stand vertreten. So konnte den Besucher*innen die vielseitige Arbeit der Gemeinwesenarbeit (GWA) nähergebracht werden.

Mit selbstgemachten Buttons, auf denen Sätze wie „Einheit ist für alle da“ oder „Einheit ist unser Tagesgeschäft“ zu lesen waren, sowie Postkarten, kleinen Einmachgläsern mit dem Etikett „Einheitsbrei“ und dem beliebten Fröbelturm-Spiel, wurde das Gespräch mit den Menschen gesucht.

„Ich finde es super, dass man hier mal sieht, wie vielfältig die Gemeinwesenarbeit ist, nicht nur Büro, sondern richtig mitten im Leben“, meinte eine Besucherin am Stand. Ein anderer Gast ergänzte: „Das mit dem Einheitsbrei war witzig, aber auch zum Nachdenken. Wir brauchen echt mehr Vielfalt in der Gesellschaft.“ Und ein dritter Besucher brachte es auf den Punkt: „Ich habe mich sofort willkommen gefühlt! Das ist doch genau das, was Nachbarschaft ausmachen sollte.“

Rund 250.000 Menschen feierten laut SR das Fest in der Innenstadt und die Stimmung war an allen drei Tagen durchweg positiv, bunt und friedlich. Am Stand der GWA war das Interesse groß: Viele blieben stehen, informierten sich, diskutierten oder machten einfach mit. Ein schöner Beweis dafür, dass Gemeinwesenarbeit in Saarbrücken ankommt.

Eines der Postkartenmotive, gestaltet vom Saarbrücker Art Direktor und Texter Frank Weissmüller

Yoga für Frauen

Seit Anfang November 2025 gibt es einen neuen Yogakurs nur für Frauen. Er findet montags von 11 bis 12 Uhr (außer in den Ferien) in der Sporthalle auf dem Wackenberg statt. Der Yogakurs richtet sich an Frauen mit und ohne Migrationshintergrund und ist ein gemeinsames Projekt des Turn- und Sportvereins St. Arnual (TuS St. Arnual) und der PÄDSAK e.V..

In diesem Kurs können Sie in geschütztem Rahmen Ihr Körpergefühl verbessern, Kraft und Beweglichkeit aufbauen und gemeinsam mit anderen Frauen Freude an Bewegung erleben.

Das Sportangebot wird aktuell von rund 10 Frauen genutzt. Zu einem kostenlosen, einmaligen und unverbindlichen „Schnuppertraining“ sind Sie herzlich eingeladen. Sollten sich

genügend Teilnehmerinnen melden, kann das Sportangebot ab dem 5. Januar 2026 weitergeführt werden.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Yogakurs sollten Sie Mitglied im TuS St. Arnual werden. Für den monatlichen Beitrag von 12 Euro können auch die übrigen Sportangebote des TuS St. Arnual genutzt werden. Ganze Familien zahlen für alle Mitglieder 24 Euro. Anmeldeformulare gibt es im Kurs oder auf der Internetseite.

Wann:
montags von 11.00 - 12.00
Uhr (außerhalb der Ferien)

Wo:
Turnhalle Wackenberg (Lehmkaulweg,
neben dem Landesumweltamt, Höhe
Bushaltestelle)

Kosten:
12 Euro im Monat



Internet: www.tus-st-arnual.de
Weitere Infos: j.garson@web.de

„Es war mir eine Ehre und ein Vergnügen zugleich!“

Reinhard Schmid verlässt die PÄDSAK nach 43 Jahren engagierter Tätigkeit

Reinhard Schmid begann sein Arbeitsverhältnis bei der PÄDSAK am 1. Oktober 1982 und sagt über seinen Einstieg: „Ich wusste ja gar nicht, wo ich da hinkomme“. Die PÄDSAK war ihm damals noch kein Begriff. Anfang der 80er-Jahre bestand sie nur aus wenigen Mitarbeiter*innen, die in einer Wohnung in der Rubensstraße 78 vor allem Sozialberatung und Jugendarbeit durchführten. Die Stelle, auf die sich Reinhard beworben hatte, war dann auch in der Jugendarbeit und dieser widmete er sich forthin mit Leib und Seele.

Legendär waren die Freizeiten mit ihm

Legendär waren die Freizeiten mit ihm, und diese bleiben nicht nur den Teilnehmenden, sondern auch seinen Kolleg*innen in schöner Erinnerung. Ob in Frankreich und Spanien beim Campen, in Österreich und der Schweiz beim Skifahren, oder auf den Segelfreizeiten: Es waren perfekt organisierte Fahrten, und es fehlte an nichts. Vom Kühlschrank über den Gasherd bis hin zu Surfbrettern und Gummiboot mit Motor – alles wurde in die Busse und den Hänger verpackt und mitgenommen, um vor Ort eingesetzt zu werden. Viele der inzwischen erwachsenen Wackenberger und Wackenbergerinnen denken noch heute mit Freude – und auch mit etwas Wehmut – an diese schönen Zeiten zurück.

Im Jahr 2005 wechselte Reinhard seinen Arbeitsschwerpunkt bei der PÄDSAK. Da er nun Anfang 50 war, fand er, dass Jüngere die Jugendarbeit übernehmen sollten. Sein Schwerpunkt wurde jetzt die Sozialberatung, in die er sich mit viel Elan und Wissbegier einarbeitete – zeitgleich mit der Einführung der neuen Hartz-IV-Gesetze. Reinhard machte die Sozialberatungsstelle der PÄDSAK zu einer stark frequentierten Anlaufstelle für Hilfesuchende auf dem Wackenberg. Darüber hinaus initiierte er neue Projekte und führte sie zum Erfolg, wie beispielsweise die Fahrradwerkstatt, die Hofumgestaltung oder die neuen Räumlichkeiten vis-à-vis der PÄDSAK, um nur einige zu nennen.

Es gibt sicherlich nicht viele, die mit so viel Engagement, Herzblut, Schaffenskraft und vollem Einsatz neue Projekte in Angriff genommen und umgesetzt haben wie Reinhard.

Reinhard Schmid selbst sagt im Rückblick auf seine Arbeit bei der PÄDSAK:

„In einem Wohngebiet wie dem Wackenberg ist es aus meiner Sicht wichtig, sich gemeinsam mit den Menschen, die hier leben zu engagieren. Dies ist bei weitem keine Einbahnstraße – es kommt auch viel zurück. Dabei ist die Arbeit, die wir hier machen alles andere als eintönig, sondern im Gegenteil sehr abwechslungsreich und vielseitig. Der Einsatz lohnt sich, weil man sieht, dass es Veränderungen zum Positiven gibt – sowohl bei den Wohnbedingungen, als auch bei den Menschen, wenn man heute auf den Wackenberg kommt. All das macht diese, zum Teil auch herausfordernde, Arbeit leichter. Die Organisationsform des Vereins PÄDSAK e.V. bietet über die vielen Jahre seit seiner Gründung 1971 viele Gestaltungsmöglichkeiten. Der respektvolle Umgang unter den Mitarbeiter*innen im Haus ist dabei die Basis von allem. Wenn das alles zusammenpasst, ist ein Gestalten hier vor Ort möglich – unter der Voraussetzung, dass alle ihren Teil dazu beitragen. Diese Situation habe ich immer als außergewöhnlich erlebt. Zu dem lebendigen Wohngebiet Wackenberg passt der ebenso lebendige Träger PÄDSAK e.V.“

„Der spürbare Rechtsruck macht mir Sorgen“

„In diesen politisch aktuell sehr extremen Zeiten, mit einem deutlich spürbaren Rechtsruck und hohen Wahlerfolgen der AfD, mache ich mir ernsthaft Sorgen und nehme die Situation sehr ernst. Dennoch ist es möglich, hier auf dem Wackenberg seine politische Meinung zu sagen und – wie z.B. am Gebäude der PÄDSAK – auch sichtbar mit einem Transparent zu zeigen. Die Menschen hier wissen, welche politische Haltung die Mitarbeiter*in-



nen der PÄDSAK einnehmen. Viele hier haben eine andere Meinung, sind aber zum größten Teil zum Dialog bereit. Man kann hier immer noch mit den Menschen sprechen und in den Dialog treten.“

„Der Arbeitsansatz der PÄDSAK hat sich bewährt“

„Gemeinwesenarbeit, wie wir sie bei der PÄDSAK verstehen, ist eine Mischung aus Community Organizing und sinnvollen, passgenauen Dienstleistungen. Hier geht es auch mal darum, selbst Hand anzulegen – ob bei Stadtteilstesten, Wohnungsräumungen, Fahrdiensten oder in der Fahrradwerkstatt, bis hin zu den Impfkationen während der Corona-Epidemie. Aus meiner Sicht hat sich dieser Ansatz über viele Jahre auf dem Wackenberg bestens bewährt. Das hat sich gerade auch in Krisenzeiten gezeigt, wie 2005 im Zuge der Hartz-IV-Gesetzgebung, während Corona und im Zuge der Fluchtbewegungen aus Syrien 2015 und der Ukraine 2022.“

„Man kann auch viel von den Menschen hier lernen.“

Auf die Frage, was ihm selbst in seiner Zeit bei der PÄDSAK wichtig war, sagt Reinhard: „Mir ist es wichtig, dass ich nicht auf den Wackenberg gekommen bin, um die Menschen zu verändern. Man kann auch viel von den Menschen hier lernen. Man muss sich auch selbst nicht immer allzu wichtig nehmen und als Maß aller Dinge sehen. Ohne meine Zeit auf dem Wackenberg hätte ich vieles nicht erlebt und kennengelernt. Hier ist immer das pralle Leben.“



Wenn es in die Skifreizeit ging, hatte Reinhard den Überblick bei der Ausleihe der (PÄDSAK eigenen) Skier.



Hut steht ihm gut!

Ein Fest ohne Schwenker? - Das kam bei Reinhard nicht in Frage



Gemeinsam mit dem Team



... immer auch ein Mann der Tat!



Der 30. Adventsbasar der PÄDSAK

Zum 30. Male fand Ende November in diesem Jahr der Adventsbasar der PÄDSAK statt. Nach wie vor ist Ursula Becker-Pinkle federführend verantwortlich für Organisation und Vorbereitung. Das Interesse der Anwohner*innen am Adventsbasar war auch in diesem Jahr wieder groß. Wer schöne Adventsdekoration und Weihnachtsgeschenke für sich und seine Liebsten suchte, wurde beim Adventsbasar auf jeden Fall fündig. Erstmals fand der Adventsbasar in den neuen Räumlichkeiten vis-à-vis des Hauses der PÄDSAK statt. Kaffee und Kuchen sowie eine warme Suppe gab es wie gewohnt im weihnachtlich geschmückten Café der PÄDSAK.



Die neuen Räume der PÄDSAK

Die neuen Räume der PÄDSAK vis-à-vis vom Stadtteilhaus (Rubensstraße 64) sind mittlerweile weitestgehend renoviert und werden bereits genutzt.

Der Fahrradladen Wackenberg (Eingang linke Tür) besteht aus dem kostenlosen Pedelec- und Lastenradverleih sowie der Mit-Mach-Fahrradwerkstatt für Kinder. Drei Werkbänke stehen im Fahrradladen bereit – eine davon ist extra für Kinder etwas niedriger gebaut. An allen drei Stationen ist ausreichend fahrradspezifisches Werkzeug vorhanden, und zu jeder Werkbank gehört ein eigener Reparaturständer für Fahrräder.

Ab März 2026 wird der Fahrradladen Wackenberg regelmäßig geöffnet sein. Derzeit werden notwendige Inspektionen und Wartungsarbeiten an den Fahrrädern und Pedelecs durchgeführt;

zudem müssen etliche Fahrräder von Kindern noch repariert bzw. hergerichtet werden.

In den neuen Räumen des Café Plus hat Ende November der jährliche Adventsbasar stattgefunden; nun werden die Räume als Begegnungsstätte für ältere Menschen vom Wackenberg genutzt. Neben dem großen Gruppenraum gibt es eine gut ausgestattete Küche (mit Durchreiche zum Gruppenraum), einen Kreativraum zum Werken und Basteln sowie ein eigens geschaffenes kleines Beratungszimmer für ältere



Menschen. Alle Räume sind barrierefrei zugänglich, die Toilettenanlage ist alters- bzw. behindertengerecht ausgebaut. Eine offizielle Eröffnung der Räume wird Anfang 2026 stattfinden.



Erst Strasburg, dann Colmar

Zwei Schöne Tagestouren ins Elsass



Getreu dem Grundsatz „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ wurden in diesem Sommer von der PÄDSAK gleich zwei Ausflüge mit Frauen ins schöne Elsass unternommen.

Im Juli ging es mit den unternehmungslustigen Teilnehmerinnen der Erwachsenenarbeit der PÄDSAK zuerst nach Straßburg. Die hohen Temperaturen an diesem Tag waren eine echte Herausforderung, die aber von allen gut gemeistert wurde. Aufgrund der Hitze von über 30 Grad Celsius wurden die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten eben etwas lang-

samer erkundet, als das bei „normalem“ Sommerwetter der Fall gewesen wäre. Der guten Laune war dies kein bisschen abträglich. Die Teilnehmerinnen spazierten entspannt von einem Schattenplatz zum anderen und hielten sich auch gerne in der Nähe von Trinkbrunnen auf.

Ende August fand dann die große Frauenfahrt der Arbeitsgruppe Frauen im Forum Gemeinwesenarbeit statt, mit fast 70 Teilnehmerinnen, die sich alle an ihren Standorten für Gemeinwesenarbeit engagieren und einbringen. Die Wackenbergerrinnen waren selbstverständlich

auch mit von der Partie. Die Frauen kamen aus vielen Saarbrücker Stadtteilen und auch aus Sulzbach zum Treffpunkt am Europabahnhof. In einem „Doppeldecker-Bus“ ging dann die Tour nach Colmar. Vor Ort wurden Kleingruppen gebildet, die nach Lust und Laune sowie nach eigenen Interessen die Stadt erkundeten. Den Kopf voll von schönen Eindrücken und interessanten Erlebnissen fuhren alle am Abend wieder nach Hause nach Saarbrücken.



Ilse Engel

Ihren 90. Geburtstag feierte Ilse Engel in diesem Sommer zusammen mit den Besucherinnen der Kaffeerrunde am Donnerstag im Café der PÄDSAK bei Kuchen und belegten Brötchen.

„Liebe Ilse, wir wünschen dir alles Gute, Gesundheit und dass du noch lange so unternehmungslustig bleibst wie an diesem Tag!“



MANY WAYS TO DIE

„Schöner Sterben“ mit dem Theaterclub PÄDSAK/Falken

Der Theaterclub der Offenen Jugendarbeit der PÄDSAK in Kooperation mit dem überzweig – Theater am Kästnerplatz hat unter der Leitung von Felicitas Becher bereits seine vierte Spielzeit erfolgreich abgeschlossen. Seit zwei Jahren ist auch das Kinder- und Jugendhaus Alt-Saarbrücken (die Falken) als Partner dabei. Gefördert wird der „Theaterclub PÄDSAK/ Falken“ durch den Trägerverein des Theaters überzweig.

Das Besondere am Jugendclub: Er richtet sich gezielt an Jugendliche aus angrenzenden Quartieren und Stadtteilen, die sonst eher selten Berührungspunkte mit Schauspiel haben.

Zu Beginn startete die Gruppe mit 18 Teilnehmenden. Acht engagierte junge Frauen hielten bis zum Ende durch und stellten ein beeindruckendes Stück auf die Beine. Inspiriert von brutalen Mystery- und Dramaserien wie Squid Game oder Alice in Borderland, die im Internet großen Anklang finden, setzten sich die Jugendlichen mit der Faszination und der Gefahr solcher Inhalte auseinander. Diese Formate unterliegen oft keiner wirksamen Kontrolle, sodass Jugendliche sie ohne



Spannende Szenen boten sich bei der Aufführung auf der Bühne des überzweig

Einschränkung konsumieren. Der Reiz des Verbotenen und die Auseinandersetzung mit dem Thema Tod standen dabei im Mittelpunkt.

Die jungen Schauspielerinnen nahmen dieses Spannungsfeld auf und entwickelten ein Stück, in dem ihre Figuren in die Welt solcher Serien hineingezogen werden und plötzlich selbst den Kampf ums Überleben austragen müssen. Ein intensives Theatererlebnis

– und nichts für schwache Nerven. Am 27. Juni feierte „MANY WAYS TO DIE“ Premiere auf der Hauptbühne des überzweigs. Vor einem Publikum aus Freund*innen, Familien und Lehrer*innen zeigten die Jugendlichen eindrucksvoll, wie packend und kreativ sie die Themen unserer Zeit auf die Bühne bringen können und überzeugten dabei mit einer unglaublichen und teilweise geradezu erschreckenden Präsenz.

Wir helfen Ihnen ins Berufsleben

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Wackenberges,

Das Jobcenter im Regionalverband Saarbrücken bietet einmal im Monat für interessierte Bewerberinnen und Bewerber eine Stellenbörse des aktuellen Arbeitsmarktes an.

In den Räumlichkeiten der Jobfabrik besteht die Möglichkeit, sich über aktuelle Stellenangebote zu informieren.

Termine - Stellenbörse der Jobfabrik:

15.01.2026
19.02.2026
19.03.2026

Die PÄDSAK stellt mit Ihren Fahrzeugen einen kostenlosen Fahrdienst für den Hin- und Rückweg in die Jobfabrik in der Hafestraße 41-43, 66111 Saarbrücken zur Verfügung.

Gerne leisten die Beraterinnen und Berater Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle.

In einem Folgetermin bietet die Jobfabrik eine Woche später die Erstellung oder Verbesserung von Bewerbungsunterlagen in den Räumen der PÄDSAK an. Die MitarbeiterInnen der PÄDSAK koordinieren die Termine mit Ihnen.

Termine - Erstellung Bewerbungsunterlagen bei der PÄDSAK:

22.01.2026
26.02.2026
26.03.2026

Sie können diese Beratungstermine auch für sonstige Fragen zu Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten nutzen.

Bei Interesse melden Sie sich bei der PÄDSAK an und fahren Sie mit!

Bürgergeldreform und neue Auszahlungspraxis

Was sich 2026 ändert

Die Bundesregierung plant weitreichende Änderungen im Sozialrecht. Sowohl das Bürgergeld als auch die bisherigen Auszahlungswege für Sozialleistungen stehen vor einer Reform.

Bürgergeldreform

Die Bundesregierung plant, das Bürgergeld erneut grundlegend zu reformieren. Das neue Gesetz soll Anfang 2026 in Kraft treten. Im Gespräch ist auch eine Umbenennung in „Neue Grundsicherung“. Kritiker*innen befürchten jedoch, dass die Reform deutliche Verschärfungen für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger*innen bringen wird. Vorgesehen sind strengere Mitwirkungspflichten, schärfere Sanktionen sowie möglicherweise pauschalierte – also gekürzte – Zahlungen für Unterkunft und Heizung. Auch die bisherige Schonfrist beim Vermögen, die sogenannte Karenzzeit, soll entfallen. Besonders umstritten ist der Vorschlag, künftig eingereiste ukrainische Geflüchtete nur noch nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu unterstützen. Auch Änderungen bei der Einkommensanrechnung sind geplant, diese sollen jedoch frühestens 2027 wirksam werden.

Opposition und Sozialverbände warnen vor der sich dadurch verschärfenden sozialen Schieflage: Statt bezahlbaren Wohnraum zu schaffen oder steigende Mieten wirksam zu begrenzen, setze die Reform vor allem jene unter Druck, die ohnehin am wenigsten hätten.

Zudem ist vorgesehen, die Regelsätze im Jahr 2026 nicht zu erhöhen, obwohl bereits 2025 keine ausreichende Anpassung an die gestiegenen Preise für Lebensmittel und Energie erfolgte. Dies führt zu einer weiteren Verschärfung der Armut von Leistungsbeziehenden.

In diesem Zusammenhang sollte auch erwähnt werden, dass in der politischen und öffentlichen Diskussion immer häufiger von angeblichem Missbrauch und fehlender Arbeitsbereitschaft von Bürgergeldempfänger*innen die Rede ist und deshalb eine Verschärfung der Sozialleistungen gefordert wird, während dabei ein anderer Aspekt zunehmend in den Hintergrund gerät: Die Zahl der vom Jobcenter geförderten Arbeitsgelegenheiten sinkt seit Jahren deutlich. Auch das Programm „Teilhabe am Arbeitsmarkt“, das Menschen mit längerer Arbeitslosigkeit eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (die sog.

16i-Stellen) ermöglichen sollte, wird von Seiten der Jobcenter bundesweit immer seltener genutzt.

Abschaffung der „Barschecks“

Zum 1. Januar 2026 wird die sogenannte „Zahlungsanweisung zur Verrechnung“ – besser bekannt als „Barscheck-Auszahlung“ – bundesweit eingestellt. Diese Regelung ermöglichte es bisher, Sozialleistungen wie das Bürgergeld auch an Menschen ohne eigenes Bankkonto auszahlen.

Das Bundesarbeitsministerium verweist zur Begründung auf das gesetzliche Recht auf ein Basiskonto, das grundsätzlich allen Personen zusteht. Tatsächlich können jedoch manche Leistungsempfänger*innen trotzdem kein Konto bei einer Bank eröffnen – etwa, weil sie keinen gültigen Ausweis besitzen. Damit drohen neue Hürden beim Zugang zu existenzsichernden Leistungen, die besonders die Schwächsten der Gesellschaft treffen.

In besonderen Ausnahmefällen sollen laut Ministerium weiterhin Alternativen möglich sein, etwa Barauszahlungen in Sozialämtern. Konkrete Umsetzungspläne liegen hier bislang allerdings nicht vor.

Paritätischer Armutsbericht 2025: Arme werden ärmer

Einkommensarme Menschen sind in den vergangenen Jahren ärmer geworden, so das Ergebnis des neuen Paritätischen Armutsberichtes. Während das mittlere Einkommen von Personen unterhalb der Armutsgrenze im Jahr 2020 noch bei 981 Euro im Monat lag, waren es im Jahr 2024 preisbereinigt nur noch 921 Euro. „Die Zahlen belegen, was viele Menschen mit geringem Einkommen schon lange im Alltag spüren: Die Armen werden ärmer“, so Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes. „Die neue Bundesregierung muss die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung jetzt ganz oben auf die Agenda setzen!“ Der Paritätische sieht neben besseren Erwerbseinkommen insbeson-

dere Handlungsbedarf bei der Bekämpfung von Wohn- und Familienarmut, der Stärkung der Rentenversicherung und dem Ausbau der Grundsicherung.

Insgesamt müssen 2024 dem neuen Armutsbericht zufolge 15,5 Prozent der Bevölkerung zu den Armen gezählt werden. Die Armutsquote stieg um 1,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr an. Von Armut betroffen sind dabei insbesondere Alleinerziehende, junge Erwachsene und Rentner*innen, wobei die Altersarmut stark weiblich geprägt ist.

Der Armutsbericht weist auch die Zahl derer aus, die in erheblicher materieller Entbehrung leben: 5,2 Millionen Menschen – darunter 1,1 Millionen Kinder und Jugendliche sowie 1,2 Millionen

Vollzeiterwerbstätige – können sich etwa nicht leisten, die Wohnung warm zu halten oder alte Kleidung zu ersetzen.

Der Bericht zeigt im Vergleich der Bundesländer große regionale Unterschiede. Das Saarland liegt mit 15,3 % im bundesweiten Mittelfeld – ein trügerischer Durchschnitt, der die persönliche Not vieler Menschen nicht abbildet.

Positiv entwickelt hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in Armut: Hier zeigt der Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes einen leichten Rückgang. Ausschlaggebend für diese Verbesserung sei aus Sicht des Verbandes die Erhöhung des Mindestlohnes sowie die Reform des Wohngeldes.

Das Early Excellence (EEC) Konzept auf dem Wackenberg

Drei spannende Tage mit der Evangelischen Kita Melanchthon



Grußworte von Isa Baumgarten, Heinz und Heide Dürr Stiftung und Susanne Trockle von der Peter und Luise-Hager Stiftung bei der Auftaktveranstaltung in der Kita Melanchthon



Annette Kuhn, Leiterin der Kita gab Einblicke in die tägliche Arbeit im Rahmen des EEC-Konzeptes

Die Vorbereitungen liefen schon seit Anfang des Jahres, und Mitte September war es dann soweit: Berater*innen für EEC aus unterschiedlichen Bundesländern sowie Kooperationspartner*innen (wie die PÄDSAK), Vertreter*innen des Verbands Evangelischer Kindertageseinrichtungen im Saarland (VEKiS) und Vertreter*innen der Heinz und Heide Dürr-Stiftung und der Peter und Luise Hager-Stiftung sowie Vertreter*innen des Ministeriums für Bildung des Saarlandes und der Kirchengemeinde waren für drei Tage in Saarbrücken zu einem intensiven Austausch zusammengekommen. Es war das erste Treffen dieser Art, das im Rahmen des EEC-Konzeptes im Saarland stattfand. Auf den Wackenberg kamen die Gäste, da die Kita Melanchthon das EEC-Konzept hier bereits seit Jahren erfolgreich umsetzt.

Aber zu allererst: Was bedeutet eigentlich EEC? Hier geht es keineswegs um Elite-Förderung, sondern um die Herstellung von Chancengleichheit.

Der Early-Excellence (EEC) Ansatz hat, kurz erklärt, drei Säulen:

1. Jedes Kind ist exzellent: Jedes Kind ist einzigartig und besitzt individuelle Fähigkeiten, die durch eine wertschätzende Haltung und Beobachtung gefördert werden.

2. Eltern kennen ihre Kinder am besten: Deshalb werden sie beim EEC-Konzept von Einrichtungen wie Kitas aktiv in die Bildungsprozesse ihrer Kinder einbezogen.

3. Die Kita öffnet sich: Die Kindertagesstätte wird zu einem Treffpunkt für die ganze Familie und vernetzt sich aktiv mit anderen Akteur*innen im Stadtteil, um ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk für Familien aufzubauen.

Letzteres – die Vernetzung mit Akteur*innen im Stadtteil – hat die Kita Melanchthon seit Beginn der Umsetzung des EEC-Konzeptes sehr intensiv und erfolgreich verfolgt, unter anderem gemeinsam mit der PÄDSAK. Die enge Zusammenarbeit besteht vor allem mit der Frühen Förderung und Bildung sowie dem Brückenprojekt der PÄDSAK. Nicht zuletzt ist auch die gute Kooperation mit dem Hauswirtschaftsprojekt der PÄDSAK zu erwähnen, in dem das Küchenteam von Montag bis Freitag das Mittagessen für die Kita-Kinder zubereitet und anliefert.

Die Entstehungsgeschichte des EEC-Konzeptes auf dem Wackenberg reicht bereits einige Jahre zurück. Schon vor langer Zeit besuchte die PÄDSAK gemeinsam mit der Kita aus eigenem Antrieb verschiedene EEC-Einrichtungen in Frankfurt und Frankenthal. Hintergrund war das gemeinsame Interesse an diesem besonderen Ansatz, der Kinder und ihre Eltern in den Mittelpunkt stellt. Nach den Besuchen waren alle

vom EEC-Konzept überzeugt, und der Wunsch zur Umsetzung stand fest. Die entscheidende Unterstützung zur Finanzierung des Konzeptes in der Kita kam dann im Jahr 2012 von der Heinz und Heide Dürr-Stiftung sowie der Peter und Luise Hager-Stiftung. Dies war von großer Bedeutung, denn die Weiterbildungen der Erzieher*innen in Berlin und später in Frankfurt mussten und müssen finanziert werden. Gleiches gilt für die pädagogischen Projekte im Rahmen des EEC-Konzeptes, die in der Kita auf dem Wackenberg durchgeführt werden. Seit 2012 wird das Konzept in der Kita und im Quartier erfolgreich umgesetzt.

In der Kita Melanchthon steht man für mehr Bildungsgerechtigkeit

Der erste Tag begann mit einer Auftaktveranstaltung und Grußworten der Gäste sowie einer PowerPoint Präsentation der Melanchthon-Kitaleiterin Annette Kuhn. In ihrem Schlusswort erklärte sie, was der Early-Excellence-Ansatz für die tägliche Arbeit in der Kita Melanchthon bedeutet. Es gehe vor allem darum, unterschiedliche Ausgangsbedingungen in geeigneter Weise zu kompensieren, auszugleichen und Chancengleichheit zu erreichen. In der Kita stehe man für mehr Bildungsgerechtigkeit – unabhängig von Geschlecht und Herkunft. Darüber hinaus sei Early Excellence stark auf das emotionale Wohlbefinden aller Beteiligten

ausgerichtet, denn ein Mensch werde nie vergessen, welches Gefühl ihm von anderen entgegengebracht wurde.

Im Anschluss stellte das engagierte Kita-Team eindrucksvoll seine Arbeit und besondere Projekte vor. Danach ging es mit ca. 30 Gästen weiter zur nächsten Station im Quartier – zur PÄDSAK. Nach dem Mittagessen im Café der PÄDSAK wurden den Besucher*innen die Schwerpunkte der Gemeinwesenarbeit vorgestellt, und anschließend ging es zum Stadtteilrundgang, unter anderem mit dem Besuch der Fahrradwerkstatt, von Pavillonía sowie dem Café Plus und dem Lager-Laden. Am Abend wurde bei schönem Wetter auf dem Hof der PÄDSAK gegrillt. Den Abschluss bildete eine Führung durch die Stiftskirche am St. Arnualer Markt.

Am Morgen des zweiten Tages trafen sich alle am Tabaksweiher. Man spazierte gemeinsam durch das Naherholungsgebiet Almet zum Stadtbauernhof, einem weiteren Kooperationspartner der Kita, wo die Besucher*innen viel Interessantes über die Arbeit auf dem Hof und dessen Konzept der Solidarischen Landwirtschaft erfahren konnten.

Als Überraschungsgast erschien am Ende des Hofbesuches die glamouröse Betty Pööö (eine Saarbrücker Dragqueen), die die Gruppe mit einer Kinderbuchlesung, kleinen Showeinlagen und Aufgaben weiter durch das Almet bis mitten hinein in den Deutsch-Französischen Garten begleitete. Dort ging es weiter mit



Besuch beim Stadtbauernhof

einem wundervollen Picknick zur Stärkung für alle, vorbereitet von den Mitarbeitenden der Kita. Die anschließende Fahrt in die Stadt hatte die PÄDSAK organisiert. Hier schloss sich nahtlos die historische Stadtführung „Es Monie vazählt eisch mol ebbes“ an – ein wirklich unterhaltsames und sehr interessantes Erlebnis, nicht

nur für Gäste von außerhalb! Der Abend klang mit einem gemeinsamen Essen im Gasthaus Stiefel aus.

Am dritten und letzten Tag standen eine Führung durch das Werk der Firma Hager in Blieskastel und ein Austausch mit Vertreter*innen der Hager-Stiftung, Frau Susanne Trockle und Herrn Dr. Udo Götschel, auf dem Programm. Nach einem gemeinsamen Imbiss vor Ort und vielen anregenden Gesprächen machten sich die Gäste wieder auf den Heimweg.

Insgesamt gab es sehr viele positive Rückmeldungen zu dem gelungen dreitägigen Treffen im Saarland. Unter anderem wurde der Kita Melanchthon das Angebot unterbreitet, Konsultations-einrichtung für die Heinz und Heide Dürr-Stiftung zu werden. Außerdem wurde angeregt, dass die Kita aufgrund ihrer guten Netzwerkarbeit eine Bewerbung zum Deutschen Kita-Preis einreichen solle.



Besuch bei der PÄDSAK

Neue Gesichter bei der PÄDSAK und ein Abschied



Nicole

„Hallo, mein Name ist Nicole Budinger, ich bin 44 Jahre alt und seit Juli neu bei der PÄDSAK tätig. Ich freue mich sehr, das engagierte Team des Kinderhauses Wackenberg verstärken zu dürfen. Schon in den ersten Wochen habe ich die offene, herzliche und wertschätzende Atmosphäre im Haus gespürt – und mich sofort willkommen gefühlt.“

Bevor ich zur PÄDSAK kam, war ich in verschiedenen Bereichen der Medienkompetenz und Medienpädagogik tätig. Dort habe ich unter anderem Workshops für Schüler*innen mitgestaltet und durchgeführt, in denen es darum ging, den bewussten und kreativen Umgang mit digitalen Medien zu fördern. Diese Erfahrungen möchte ich nun auch in meine Arbeit mit den Kindern im Kinderhaus einbringen.

Die Tätigkeit hier ist für mich besonders spannend, weil sie so abwechslungsreich ist und ich die Kinder auf vielfältige Weise begleiten, fördern und unterstützen darf. Es macht mir große Freude, ihre Entwicklung mitzuerleben, ihre Neugier zu teilen und gemeinsam mit ihnen den Alltag im Kinderhaus zu gestalten. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit, auf viele schöne Begegnungen und darauf, das Leben im Kinderhaus Wackenberg aktiv mitzugestalten.“



Elias

„Hallo liebe Wackenbergerinnen und Wackenberger, mein Name ist Elias Jost und ich bin 19 Jahre alt. Ich bin neu als Bundesfreiwilligendienstler (Bufdi) bei der PÄDSAK und gebe mein Bestes, um meinen Vorgängern in nichts nachzustehen. Obwohl man sich noch nicht kennt, bin ich schon von einigen von euch herzlich aufgenommen worden, und ich freue mich darauf, in meiner restlichen Zeit noch viele weitere Kontakte knüpfen zu dürfen. Allgemein gefällt es mir hier oben sehr gut. Auch wenn der Wackenberg (wie jeder andere Ort auch) seine Macken hat, kommt man trotzdem nicht herum, ihn zu mögen. Gerade durch die vielen Bekanntschaften und den ganzen Tratsch ist dieser Ort so lebendig.“

Neben meiner Arbeit hier gehe ich auch gerne schwimmen. Auch lesen tue ich gern. Dabei lege ich mich nicht auf ein festes Genre fest, sondern probiere mich gerne aus. Falls jemand von euch eine Buchempfehlung hat, kann er mich gerne in der PÄDSAK besuchen und sie mir mitteilen.

Zum Schluss wünsche ich allen auf dem Wackenberg einen guten Rutsch ins neue Jahr, viel Gesundheit und schöne Festtage!“



Jaqueline

„Liebe Wackenberger*innen und Menschen aus anderen Stadtteilen, ich freue mich sehr, seit Mai diesen Jahres Mitarbeiterin der PÄDSAK sein zu dürfen. Mein Name ist Jaqueline Roser, ich bin 28 Jahre alt und mein bisheriger Weg war eher kurvenreich. Nach der Schule habe ich in einem Senior*innenzentrum mein FSJ absolviert, danach eine kaufmännische Ausbildung und schließlich eine Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen. Jetzt arbeite ich in der Verwaltung, diesmal in einer sozialen Einrichtung und habe damit endlich die Aufgabe gefunden, die für mich Sinn macht: ein Platz, an dem sich Zahlen und Struktur mit Herz und Menschlichkeit verbinden. Bei meinen Kolleginnen und Kollegen sowie bei allen, denen ich bereits begegnen durfte, möchte ich mich für die freundliche und herzliche Aufnahme bedanken. Ich schätze sehr das offene, humorvolle und vor allem menschliche Miteinander hier. Besonders möchte ich mich noch bei meiner Kollegin Lara Flascha bedanken für ihre engagierte und geduldige Einarbeitung. Herzliche Grüße aus der Verwaltung und eine angenehme Adventszeit!“



Nico



„Hallo, ich bin Nico Brach und 19 Jahre alt. Ich habe im Sommer 2025 mein Abitur am Willi-Graf-Gymnasium in Saarbrücken absolviert. Seit dem 15. November mache ich meinen Bundesfreiwilligendienst bei der PÄDSAK. Nach meinem Schulabschluss war ich zunächst unsicher, wie der nächste Schritt für mich aussehen sollte. Da meine Mutter ebenfalls bei der PÄDSAK arbeitet, und ich so schon immer viel über die Arbeit auf dem Wackenberg mitbekommen habe, hab ich mich zu einem Bundesfreiwilligendienst bei der PÄDSAK entschieden. Meine Aufgaben sind sehr vielseitig und abwechslungsreich, sodass es nie langweilig wird. Ich lerne in kurzer Zeit viel Neues und bekomme Einblicke in das Berufsleben verschiedener Bereiche. Mein Einstieg in die PÄDSAK war bisher sehr angenehm, da das Team sehr freundlich und hilfsbereit ist. Ich freue mich auf meine Zeit bei der PÄDSAK und hoffe, viele Erfahrungen sammeln zu können.“

Abschied mit einem Lächeln – Danke, Karlheinz Welter

Nach über sechs Jahren verabschiedete sich die PÄDSAK zum Juni 2025 von einem geschätzten Kollegen: Karlheinz Welter. Seit April 2019 war er als Mini-Jobber im Bereich Entgeltabrechnung tätig und unterstützte die Verwaltung mit großem Engagement.

Was den Mitarbeiter*innen der PÄDSAK besonders in Erinnerung bleiben wird, ist Herr Welters freundliche Art, sein Humor und seine Vorliebe für einen guten Kaffee – am liebsten begleitet von etwas Süßem. Mit seiner ruhigen, gewissenhaften Arbeitsweise war er eine feste Größe im Team, auf die man sich immer verlassen konnte.

Die PÄDSAK dankt Herrn Welter herzlich für seine Unterstützung und die vielen kleinen Momente, die den Arbeitsalltag schöner gemacht haben. Für den weiteren Lebensweg wünscht ihm die PÄDSAK alles erdenklich Gute, Gesundheit und viele genussvolle Kaffeepausen – ganz ohne Abrechnungsstress!



Ein weiteres Jahr voller Aktivitäten im Kinderhaus

Die Angebote des Kinderhauses der PÄDSAK

Auch 2025 war für die Kinder des Kinderhauses der PÄDSAK ein abwechslungsreiches Jahr. Nach den Hausaufgaben und während der Ferien gilt es, einfach mal nur Dinge zu tun, die Spaß machen. Dazu gab es genügend Möglichkeiten, das Jahr im Kinderhaus war gefüllt mit unterschiedlichsten Angeboten. Ob Ausflüge, Sportangebote, Kunst- und Kreativprojekte, Zauberworkshop, Musik, jahreszeitliche Angebote wie Osternester oder Drachen bauen und steigen lassen und natürlich die einwöchige Sommerfreizeit boten Allerlei.



↑ Kino-Nachmittag mit selbstgemachtem Popcorn

Unter der Erde regnet es nicht, also ab ins Besucherbergwerk der ehemaligen Erzgrube „Wohlfahrt“, wo eine spannende Schatzsuche unter Tage auf die, mit Helmen ausgerüsteten, Kinder wartete. →



↑ Beim Upcycling entstand aus ausgedientem Material Neues

KINDERHAUS WACKENBERG (6-12 JAHRE)

Das Kinderhaus Wackenberg bietet:

- Unterstützung bei den Hausaufgaben und Mittagessen: für 12 Grundschul Kinder (mit fester Anmeldung) wird bis 15 Uhr Hilfe bei den Hausaufgaben für die Kinder angeboten, die anschließend auch die Freizeitangebote bis 17.00 bzw. 17.30 Uhr wahrnehmen können.
- Spiel-, Sport- und Freizeitangebote: ab 15.15 Uhr stehen die Freizeitangebote des Kinderhauses allen Kindern des Stadtteils im Alter von 6-12 Jahren offen. Montag, Dienstag und Donnerstag können Kinder je nach Lust und Laune an unterschiedlichen Spiel- und Kreativangeboten teilnehmen. Der Dienstag ist Sporttag, d.h. Sport- und Bewegungsangebote entweder in der Sporthalle am Wackenberg oder dem Jugend- und Freizeitgelände Pavillonja im Lehmkaulweg.
- Mittwochs finden parallel Koch- und Schwimmangebote statt (bitte vorher anmelden) und freitags werden u.a. Ausflüge und Aktionen (gerne auch mit Eltern) angeboten.
- Elternfrühstück: hier gibt es die Möglichkeit, sich in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam mit anderen Eltern und den Kinderhausmitarbeiter*innen auszutauschen

Interessierte Kinder und Eltern können jederzeit vorbeischaun! Bei Interesse oder Fragen stehen die Mitarbeiter*innen gerne zur Verfügung:

Daniel Stephan: 0157 - 87966836
Nicole Budinger: 0157 - 57339327



↑ Der mittlerweile obligatorische „Restauranttag“ in der Sommerfreizeit, bei dem die Kinder mit großem Eifer und Spaß sowohl Menü, Dekoration und die Zubereitung der Gerichte durchführten.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12.30 – 15.00 Uhr	Hilfe bei den Hausaufgaben inkl. Mittagessen	Elternfrühstück Ausflüge			
15.15 – 17.00 Uhr	Offenes Freizeitangebot	Sport	Koch-Gruppe Schwimmen	Offenes Freizeitangebot	



↑ Ein wöchentliches Musikangebot mit der Musikpädagogin Svitlana Aldoshyna fand für die Kinder seinen Höhepunkt mit dem Auftritt auf dem Sommerfest der PÄDSA.



↑ Ein Tagesausflug in die Kletterhalle Herrensohr machte Allen riesigen Spaß und stärkte Motorik und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten



← Trotz launigem und kühlem Wetter war während der Sommerfreizeit gute Laune angesagt. Der Besuch im Familienerlebnispark „Klotti“ war eines der Highlights

Gemeinsam mit den Künstler*innen Mane Hellenthal und Ulrich Behr wurde der Wackenberger auf kunstvolle Weise mit Tonfiguren verschönert. Wer etwas genauer hinsah, konnte diese beispielsweise an Bäumen, auf Mauern oder der Stiftstreppe entdecken →



↑ Der selbstgebaute Kaufladen bietet neben einer Menge Spaß auch die Gelegenheit, spielerisch Rechentechniken einzuüben und ein Verständnis für Mengen und Preise zu entwickeln



← Stockbrot am Feuer in gemütlicher Runde



Wissenswertes

Pflege zu Hause

Was ist möglich und wie geht man am besten vor?

Auch wenn der Alltag infolge von Alter, Krankheit oder nach einem Unfall schwieriger wird, wünschen sich viele Menschen, weiterhin im eigenen Zuhause zu leben. Damit das gelingt, sieht das Pflegeversicherungsgesetz verschiedene Hilfen vor.

Rechtzeitig informieren

Wer Unterstützung braucht, sollte rechtzeitig aktiv werden und sich gut informieren. Der erste Schritt ist, bei der Pflegekasse einen Antrag zu stellen. Das kann telefonisch oder schriftlich geschehen. Entscheidend ist das Eingangsdatum, denn ab diesem Tag beginnt der Anspruch auf Leistungen, sofern ein Pflegegrad festgestellt wird. Jeder, der Pflege braucht, kann bei seiner Pflegekasse einen Pflegegrad beantragen. Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung besucht die bzw. den Pflegebedürftigen dann zuhause und überprüft, wie selbstständig der bzw. die Betroffene bei der Körperpflege, beim Essen, in der Mobilität und im Alltag ist. Danach wird eingestuft, wieviel Unterstützung notwendig ist – von Pflegegrad 1 bis Pflegegrad 5. Bereits ab Pflegegrad 2 gibt es umfassende Leistungen der Pflegekasse.

Unterschiedliche Leistungen kommen in Frage

Wenn der Pflegegrad dann feststeht, kann man sich für mehrere Möglichkeiten entscheiden und je nach Bedarf unterschiedliche Leistungen in Anspruch nehmen. Wer zuhause von Angehörigen oder Bekannten gepflegt wird, erhält Pflegegeld. Dieses wird monatlich direkt überwiesen und ist zur direkten Unterstützung gedacht.

Wenn stattdessen ein ambulanter Pflegedienst helfen soll, übernimmt die Pflegekasse sogenannte Pflegesachleistungen – also die Kosten für bestimmte Leistungen, wie die Hilfe beim Waschen, Anziehen, Lagern oder bei der Ernährung.

Viele entscheiden sich für eine Kombination: Ein Teil der Pflege erfolgt durch Angehörige, ein anderer durch Fachkräfte. Diese Kombinationsleistung wird anteilig abgerechnet.

Das Pflegegeld wird direkt an die pflegebedürftige Person überwiesen. Man kann damit frei umgehen, zum Beispiel angehörigen Helfern als Anerkennung für ihren Einsatz etwas zahlen oder aber eine häusliche Pflegehilfe in Anspruch nehmen. Die Höhe des Pflegegeldes hängt vom Pflegegrad ab; mit steigendem Pflegeaufwand steigt auch das Pflegegeld. Seit Beginn dieses Jahres gibt es bei Pflegegrad 2 etwa 347 Euro monatlich.

Verhinderungs- und Kurzzeitpflege

Bei der täglichen Pflege kann es passieren, dass eine Pflegeperson ausfällt, etwa durch Krankheit, Erschöpfung oder Urlaub. Für diesen Fall gibt es die sogenannte Verhinderungspflege. Hier übernimmt dann eine „Ersatzperson“ die Pflege.

Auch die Kurzzeitpflege ist eine Möglichkeit: Hier werden Pflegebedürftige vorübergehend stationär versorgt, etwa nach einem Krankenhausaufenthalt.

Im Sommer 2025 wurden diese beiden Leistungen zu einem flexiblen Jahresbudget zusammengeführt, was die Nutzung erleichtert.

Wer zuhause lebt, kann außerdem die Tagespflege nutzen. Hier werden Pflegebedürftige stundenweise in einer Einrichtung betreut, zum Beispiel tagsüber, während die Angehörigen arbeiten. So wird die Familie entlastet und die pflegebedürftige Person bleibt in Kontakt mit anderen. Auch Leistungen für die Wohnraumanpassung, etwa für den Einbau einer ebenerdigen Dusche oder eines Treppenlifts, sowie Hilfsmittel, wie Pflegebetten oder Notrufsysteme, gehören zum Angebot der Pflegeversicherung.

Zusätzlich steht jedem Pflegebedürftigen ein monatlicher Entlastungsbetrag zu. Er beträgt derzeit 131 Euro im Monat. Damit können zum Beispiel Unterstützung im Haushalt oder Betreuungsangebote bezahlt werden. Diese Mittel müssen nicht sofort aufgebraucht werden, sondern können gesammelt und je nach Bedarf verwendet werden.

Bei all dem ist es wichtig, früh zu planen: Wie wird der Alltag aussehen, wer hilft, was verändert sich in der Wohnung, wer hat Zeit oder Wissen für Pflege? Es hilft, sich beraten zu lassen! Bei Fragen kann auch in der Sozialberatungsstelle der PÄDSAK geholfen werden.

Pflege zuhause ist oft eine Herausforderung, doch sie sollte nicht zu einer Überlastung führen. Gesetzliche Leistungen, Beratung und persönliche Entscheidungen können den Pflegebedürftigen dabei helfen, dass ihr Alltag weiterhin lebenswert bleibt – in vertrauter Umgebung und mit der nötigen Unterstützung.

Tipp: Eine aktuelle Übersicht über alle Pflegeleistungen und Regelungen bietet die Website: www.pflege.de

FIS

Akti(f) Plus
Aktiv für Familien
und ihre Kinder

FAMILIEN INFO SAARBRÜCKEN

UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG FÜR FAMILIEN UND ALLEINERZIEHENDE

fis.zbb-saar.de

UNSER ZIEL:

**Ihre Lebenssituation
verbessern** – persönlich,
finanziell und sozial.

WER KANN SICH AN UNS WENDEN?

**Familien, Elternpaare oder
Alleinerziehende, die:**

- MIT KINDERN IM GEMEINSAMEN HAUSHALT LEBEN
- DIE BÜRGERGELD (AUCH ERGÄNZEND ODER AUFSTOCKEND) ERHALTEN
- LEISTUNGEN VOM SOZIALAMT ERHALTEN
- KINDERZUSCHLAG ERHALTEN ODER EVENTUELL ANSPRUCH DARAUF HABEN
- VON ARMUT BEDROHT

**BERATUNG AUCH
KOMFORTABEL VON
ZUHAUSE AUS!**
Datenschutzkonform
über Chat/Videochat
und optional gemeinsame Ordner
Arbeiten an Dateien.
Mail an:
fis@zbb-saar.de



QR-CODE: KONTAKT

66115 SAARBRÜCKEN
ERNST-ABBE-STR. 9
TEL.: 0681 - 94 75 73 83
E-MAIL: FIS@ZBB-SAAR.DE
INTERNET: [FIS.ZBB-SAAR.DE](https://fis.zbb-saar.de)

Das Projekt „FIS“ Familien Info Saarbrücken“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „Akti(F) Plus - Aktiv für Familien und ihre Kinder“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Wie auch im letzten Jahr strömten kürzlich wieder hunderte von Kindern zusammen mit ihren Eltern und mit ihren meist selbstgebastelten Laternen zur Pfarrkirche St. Pius. Gestartet war der Daarler Laternenumzug nach einer Andacht in der Stiftskirche am St. Annular Markt. Auf dem Vorplatz der Pfarrkirche und dem angrenzenden Seniorenpflegeheim Domicil war mit Posaunenmusik, einem großen Martinsfeuer, 1000 Brezeln, Kinderpunsch und Glühwein für die Erwachsenen für ein stimmungsvolles Fest gesorgt.



Die Organisatoren des Daarler Laternenumzuges:
die Evangelische Kirchengemeinde St. Annual / die Pfarrei Christ-König/Pfarrbezirk St. Pius
die Evangelische Kindertagesstätte Friedrich Oberlin / die Evangelische Kindertagesstätte Melanchthon
die Pädagogisch-Soziale Aktionsgemeinschaft (PÄDSAK) / das Domicil-Seniorenpflegeheim St. Annual
der Löschbezirk 14 der Freiwilligen Feuerwehr Saarbrücken / der Evangelische Posaunenchor Dudweiler
Verantwortlich: Dr. Michael Franz



Weihnachtsmenü

Feldsalat mit Walnüssen und Orangendressing

Zutaten für 4 Personen:

150 g Feldsalat
1 Bio-Orange
50 g Walnusskerne und/oder Sonnenblumenkerne
1 EL Balsamico
2 EL Olivenöl
etwas Honig oder Agavendicksaft
etwas Salz
etwas Pfeffer

Zubereitung

Feldsalat gründlich waschen und gut abtropfen lassen.

Orange halbieren, eine Hälfte schälen und in mundgerechte Stücke schneiden. Die andere Hälfte entsaften.

Walnusskerne grob hacken und in einer Pfanne ohne Fett rösten. Zur Seite stellen.

Balsamico, Olivenöl, Honig oder Agavendicksaft und den Orangensaft zu einem Dressing verrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Feldsalat mit den Orangenstücken und dem Dressing vermengen, auf Teller verteilen und mit den gerösteten Kernen garnieren.

Hubertus-Topf mit Spätzle und Rahmwirsing

Zutaten für 4 Personen:

0,6 kg Wildgulasch (z.B. vom Wildschwein und Hirsch)
½ kg ausgelöste Putenoberkeule
½ Bund Suppengrün
125 g Schalotten
2 Knoblauchzehen
3 ½ EL Butterschmalz
Salz, Pfeffer
½ EL Wildgewürz (z.B. von Ankerkraut)
1 EL Tomatenmark
1 TL Zucker
250 ml dunkles Bier
150 g Champignons
0,6 kg Wirsing
1 Zwiebeln
100 ml Gemüsebrühe
250 g Spätzle
½ Bund Petersilie
50 g Doppelrahmfrischkäse
Muskat
30 g Semmelbrösel

Zubereitung

Gulasch und Oberkeule trocken tupfen. Keule in große Würfel schneiden. Suppengrün schälen bzw. putzen und klein schneiden. Schalotten und Knoblauch schälen. Knoblauch grob würfeln. 2 EL Butterschmalz in einem großen Bräter erhitzen. Fleisch darin portionsweise kräftig anbraten. Mit Salz, Pfeffer und Wildgewürz würzen, herausnehmen. Suppengrün, Schalotten und Knoblauch im heißen Bratfett kräftig anbraten. Tomatenmark und Zucker einrühren und kurz anrösten. Fleisch wieder zugeben. Alles mit 200 ml Bier ablöschen, aufkochen und offen fast vollständig einkochen. Restliches Bier und 500 ml Wasser angießen, aufkochen und zugedeckt ca. 1 ½ Stunden schmoren. Dabei eventuell weitere ca. 250 ml Wasser zugießen.

Champignons putzen, je nach Größe halbieren. 1 EL Butterschmalz in einer Pfanne erhitzen. Pilze darin ca. 10 Minuten kräftig anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen, zum Gulasch geben und ca. 30 Minuten zu Ende schmoren.

Wirsing waschen, vierteln und in feinen Streifen vom Strunk schneiden. Zwiebeln schälen und fein würfeln. 2 EL Butterschmalz in einem Topf erhitzen. Zwiebeln darin glasig dünsten. Wirsing zufügen und ca. 10 Minuten mitdünsten. Mit Salz und Pfeffer würzen. Mit Brühe ablöschen, aufkochen und zugedeckt ca. 15 Minuten schmoren. Spätzle in kochendem Salzwasser nach Packungsanweisung garen. Spätzle abgießen. Petersilie waschen und fein hacken.

Frischkäse unter den Wirsing rühren und darin schmelzen. Wirsing mit Salz und Muskat abschmecken. 2 EL Butterschmalz in einer großen Pfanne erhitzen. Spätzle darin goldbraun rösten. Semmelbrösel darüberstreuen und zu Ende rösten. Hubertus-Topf mit Salz und Pfeffer abschmecken. Alles anrichten. Mit Petersilie garnieren und bestreuen.

Bratapfel-Dessert

Zutaten für 4 Personen:

600 g Äpfel
1/2 TL Zimt
50 g Zucker
1 Spritzer Zitronensaft
150 ml Wasser

Zutaten für die Creme:

400 g Magerquark
400 g Mascarpone
1 EL Zitronensaft
100 g Zucker
optionale Zutaten:
Vanille
Amarettini

Zubereitung

Äpfel schälen, entkernen und klein schneiden. Dann mit Zimt, Zucker, Zitronensaft und Wasser in einen Topf geben und einkochen. Zwischendurch umrühren. Dann das Kompott auskühlen lassen.

Alle Zutaten der Creme miteinander verrühren. Optional noch etwas Vanille zugeben.

Die Mascarpone-Creme abwechselnd mit dem Kompott in Gläser schichten.

Das Dessert bis zum Verzehr in den Kühlschrank geben. Und als Topping zerbröselte Amarettini darauf verteilen.



FROHE WEIHNACHTEN

Vom 19. Dezember bis zum 4. Januar ist das Café der PÄDSAK geschlossen.
Das Hauswirtschaftsteam wünscht allen Gästen frohe Weihnachtstage.

Verspätung

Warum Eltern manchmal nachsichtig sein sollten

Es ist 19.30 Uhr, Moritz und Lina sitzen auf dem Sofa und warten auf ihre Gute-Nacht-Geschichte. Doch Papa ärgert sich gerade, denn er wartet auf seine Frau. Mit ihr hatte er vereinbart, dass sie die Kinder um kurz nach sieben Uhr übernimmt, ihnen eine Geschichte vorliest und die Beiden ins Bett bringt, damit er pünktlich zu seiner Verabredung kommt. Die Verspätung seiner Frau bringt ihn in Zeitnot und wenn er jetzt mit dem Vorlesen beginnt und seine Frau ihn bei ihrer Ankunft ablöst, würde das zu Unruhe führen und damit die, so schön hergestellte, Abendruhe zerstören.

Mit jeder Minute, die verstreicht, wird Papa wütender. Er hat wirklich alles dafür getan, dass die häusliche Abendroutine eingehalten wird und er es ohne Hektik zu seinem Kinoabend mit seinen Freunden schafft. Wenn seine Frau nicht bald kommt, verpasst er noch den Anfang des Films.

Da hört er die Haustür. Endlich! Nun aber los! Er hat keine Zeit mehr, sich die Entschuldigung seiner Frau anzuhören und eigentlich ist er so wütend, dass er sie auch gar nicht hören möchte. Wie oft hat er schon gewartet, wenn seine Frau sich verspätet hat. Er hätte Lust, ihr seine Wut entgegenzuschleudern: „Wir hatten

etwas vereinbart und du hast dich nicht drangehalten! Ich bin so sauer auf Dich. Ich will keine Entschuldigung hören, es ist mir egal, warum Du so spät dran bist. Du bist schuld, dass ich jetzt so gestresst bin!“



Natürlich ist es verständlich, dass Linas Papa wütend ist. Wie sollte er sich nicht darüber ärgern, dass er so gut vorbereitet war und nun doch alles in Stress und Hektik endet. Auch ohne die (vielleicht guten) Gründe seiner Frau zu kennen, sind wir schnell geneigt, ihm Recht zu geben und ihr die Schuld. Doch bringt uns das weiter? Denken wir uns den Streit doch mal weiter: Auf Anklage

folgt Abwehr und Gegenanklage („Ich stand wegen eines Unfalls eine Stunde im Stau. Du hast aber auch überhaupt kein Verständnis für meinen Stress!“). Bringt solch eine Diskussion die Eltern von Lina und Moritz letztendlich weiter? Wahrscheinlich eher nein. Für die Partnerschaft wäre es wichtig, bei aller Wut aufeinander, trotzdem im Gespräch zu bleiben, die Wut zu zeigen und anzusprechen und einen gemeinsamen Weg aus dem Dilemma zu suchen.

Die Suche nach der Schuld steht uns dabei im Weg. Wie wäre es, den Partner nicht als Gegner zu sehen? Anzusprechen, was das Verhalten in einem auslöst: „Ich fühle mich sehr gestresst, weil ich nun zu spät komme.“ So oder ähnlich könnte sich ein Ausweg aus der Spirale gegenseitiger Beschuldigungen anhören. Ohne

Anklage gibt es auch keine Abwehr und umgekehrte Schuldzuweisungen. Anstatt sich gegenseitig vorzuwerfen, was der Andere falsch gemacht hat, sagen die Eltern besser, wie es ihnen geht, was sie denken und fühlen und was das Verhalten des Partners in ihnen auslöst. Sie übernehmen damit die Verantwortung für ihre Gefühle und ihr Wohlergehen, zum Wohle ihrer Partnerschaft und der Streitkultur in ihrer Familie.

Herzlich willkommen in St. Annual



Milan Mathieu

12.08.2025



Eymen Ismailov

16.07.2024



Yasmin Alobeid

07.10.2025



Adam

16.09.2025



Retal Baker

17.10.2024



Lina

10.07.2025



Wackel erzählt

Hallo meine lieben
Freundinnen und Freunde!

brrr... ist das ungemütlich da draußen. Es ist kalt, es nieselt die ganze Zeit und nur Wolken am Himmel. Da gehe ich gar nicht gerne Gassi.

Zum Glück habe ich es mir in meinem Körbchen mit meinem Lieblingskuscheltier und einem Knochen gemütlich gemacht. Doch plötzlich poltert es im Wohnzimmer und es wird laut. Neugierig gehe ich gucken: mein Frauchen schleppt jede Menge Tannenzweige und -zapfen, getrocknete Orangenscheiben, Lichterketten, Kerzen und allerlei anderes Dekomaterial auf den großen Esstisch. Ich wundere mich, was sie damit vorhat.

Mein Frauchen sieht sofort meinen fragenden Blick und erklärt mir: „Du kennst doch Roswitha Schirra, unsere Nachbarin aus dem Erdgeschoss. Ihr Mann Willy ist im Frühjahr verstorben. Seitdem ist sie ganz alleine und geht kaum noch vor der Tür.“

Stimmt! Ich habe Frau Schirra schon ganz lange nicht mehr gesehen und bei der Beerdigung von Willy war ich mit Frauchen und Herrchen auf dem Friedhof. „Naja, und weil Roswitha so alleine ist, habe ich mir gedacht, dass wir ihr zur Weihnachtszeit gemeinsam eine kleine Aufmerksamkeit basteln.“ Das ist eine gute Idee.

Aber Moment mal: Ich habe ja noch nie etwas gebastelt. Ob ich das mit meinen dicken Pfötchen hinbekomme? Frauchen scheint meine Zweifel zu erahnen. Sie lächelt mich an. „Na klar, das klappt ganz bestimmt.“ Dann erzählt sie mir, was wir genau machen wollen. Aus den vielen Bastelmaterialien soll ein weihnachtliches Gesteck entstehen mit einer Kerze mittendrin. Die kann Roswitha dann anzünden und dabei an ihren Willy denken. Oh ja, das ist toll!

Frauchen erklärt mir geduldig Schritt für Schritt wie das Gesteck gebastelt wird. Und schon legen wir los. Ich reiche meinem Frauchen all die Zweige, Tannenzapfen, Lichterketten und die anderen Sachen, die sie zum Stecken braucht. Stück für Stück entsteht unser Kunstwerk. Ich bin mächtig stolz, dass ich ihr helfen kann und damit unser Nachbarin Roswitha zur Weihnachtszeit eine kleine Freude bereiten kann.

Nachdem wir fertig geworden sind, stelle ich fest, dass meine Pfötchen ganz zerpickt sind von den Tannenzweigen. Das hat mir gar nichts ausgemacht! Dann ruft Frauchen, dass wir jetzt bei Roswitha klingeln werden und das Gesteck übergeben. Dazu hat mein Frauchen das Gesteck in einen Korb getan, den ich überreichen soll.

Ich platze fast vor Stolz als ich Roswitha den Korb gebe. Sie lächelt ganz sanft und hat Tränen in den Augen.

Das war ein schöner Tag. Ich habe zum ersten Mal etwas gebastelt. Das hat mir richtig Spaß gemacht. Am meisten habe ich mich aber gefreut, dass wir damit unserer Nachbarin eine so schöne Überraschung machen und ihr zeigen konnten, dass wir an sie denken.

Habt ihr schon mal etwas gebastelt und es einem lieben Menschen geschenkt? Vielleicht zu einem Geburtstag, jetzt zu Weihnachten oder einfach nur so? Wenn nicht, probiert es so wie ich einfach mal aus. :-)

Ich wünsche euch ein schönes Weihnachtsfest und kommt gut ins neue Jahr! Wir sehen und lesen uns.

Euer Wackel



Auch bei der PÄDSAK wurde gebastelt ↓



75-jähriges Jubiläum



Der Paritätische Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland feiert in diesem Jahr sein 75jähriges Jubiläum und schreibt auf Instagram zum Besuch bei der PÄDSAK im Sommer Folgendes:

„Unsere Jubiläumstour eröffnet uns wertvolle Einblicke und spannende Begegnungen. Dieses Mal waren wir Gast bei unserer Mitgliedsorganisation Pädagogisch-Soziale Aktionsgemeinschaft (PÄDSAK) e.V. in Saarbrücken. Seit vielen Jahren leistet

die Einrichtung auf dem Wackenberg beeindruckende Arbeit: Angebote für Kinder und Jugendliche, Beratung für Familien und Projekte für Senior*innen. Bei unserem Rundgang konnten wir die Vielfalt der Arbeit hautnah erleben und uns intensiv mit Projektleiterin Eva Jung-Neumann austauschen. Wir nehmen viele Anregung und Impulse mit, die auch unsere Arbeit bereichern werden. Immer wieder wird uns deutlich: Unsere Mitgliedsorganisationen

leisten nicht nur unverzichtbare Arbeit, sie stehen auch für starke Werte.“ Die PÄDSAK sagt herzlichen Dank für den Besuch und gratuliert ihrem Dachverband, dem Paritätischen Rheinland-Pfalz/Saarland zum 75jährigen Jubiläum! Auf dem Foto sind von links nach rechts zu sehen: **Calvin Starkes, Alexander Dony, Sabine Schmitt, Eva Jung-Neumann (PÄDSAK), Carina Salentin und Thomas Umsonst.**

Neue Zusammenarbeit

Zur Planung der neuen Zusammenarbeit zwischen der Stadtbibliothek und der PÄDSAK kamen im November Kulturdezernentin **Dr. Sabine Dengel** (2. v. r.) und **Christine Ide-Schröder** (3. v. r.) von der Stadtbibliothek auf den Wackenberg. Gemeinsam wurden neue Angebote und Formate für verschiedene Zielgruppen in den Bereichen "Bildung und Leseförderung", Kultur, digitale Teilhabe und soziale Vernetzung besprochen. Mit dem neuen Programm soll in 2026 begonnen werden. Seitens der PÄDSAK werden **Eva Jung-Neumann, Mani Issazadeh, Jutta Knauf** und **Melanie Wagner-Brach** (von links) in die Arbeit miteinbezogen sein. Die Ausleihe von Medien im Kultur- und Lesetreff ist nur noch bis zum 18. Dezember möglich. Ausgeliehenes kann bis zum Donnerstag, dem 29. Januar 2026 zurückgegeben werden.



In Sachen Jugendhilfe



Ende August trafen sich die Trägervertreter*innen der Gemeinwesenarbeit im Regionalverband Saarbrücken mit **Christina Cazzini**, Leiterin der Jugendhilfeplanung im Regionalverband und **Eric Hassdenteufel**, Dezernatsleiter für Jugend, Gesundheit, Arbeit und Soziales im Regionalverband in den Räumen der PÄDSAK. Der inhaltliche Austausch hatte die Arbeit im Schwerpunkt Jugendhilfe in den Einrichtungen der Gemeinwesenarbeit sowie deren Finanzierung im Fokus.

Austausch mit der Politik

Bei der PÄDSAK ist man immer wieder dankbar für die kurzen Wege zur Politik, da bei diesen Treffen die Themen angesprochen werden können, die wichtig für den Wackenberg und St. Arnual sind. So war es auch, als kürzlich Mitglieder der SPD-Stadtratsfraktion zu Besuch bei der PÄDSAK waren: **Thomas Emser**, Bezirksbürgermeister Stadtbezirk Mitte, 2. v.l., **Mirco Bertucci** (Fraktions-Vorsitzender) 3. v.l., **Florian Korb** (Fraktions-Geschäftsführer), 4. v.l. und **Britta Blau** (sozialpolitische Sprecherin), 5. v.l..

Neben einem gemeinsamen Mittagessen und dem anschließenden Besuch der neuen Räumlichkeiten der Fahrradwerkstatt und der Senior*innenarbeit ging es um einen Austausch über relevante Themen des Stadtteils. So waren zum Beispiel die Wohnungsnot und der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ebenso Thema wie Anregungen zur Erstellung eines Verkehrskonzeptes für den Wackenberg – sowohl im Hinblick auf den Verkehrsfluss und den ruhenden Verkehr als auch auf die Belange fahrradfahren-

der Kinder und Erwachsener. Dabei wurde auch die fehlende Barrierefreiheit für rollstuhlfahrende Bewohner*innen angesprochen. Weitere Themen waren Fragen zu Planungen für das Polizeiareal sowie zu den fehlenden Kita-Plätzen – vor allem im Krippenbereich, aber auch für die 3 bis 6-jährigen Kinder des Stadtteils.

Von der PÄDSAK waren bei diesem Termin **Reinhard Schmid** (links), **Melanie Wagner-Brach** (2. v. r.) und **Sandra Gohn**, (rechts) anwesend.



Zentrale Fördergeber der Gemeinwesenarbeit auf dem Wackenberg



Im August durfte die PÄDSAK den Sozialdezernenten der Landeshauptstadt Saarbrücken, **Tobias Raab** (rechts im Bild), auf dem Wackenberg begrüßen. Gemeinsam mit **Ilka Borr** (2. v. l.), Leiterin des Amtes für Gesundheit, Prävention und Soziales – welches neben dem Regionalverband Saarbrücken der zentrale Fördergeber der Gemeinwesenarbeit in Saarbrücken ist – ließ er sich über die neuesten Entwicklungen bei der Gruppe der Frühen Förderung und Bildung und der Fahrradwerkstatt informieren, zwei der Angebote der PÄDSAK.

Vor Ort kamen die Gäste mit den Mitarbeiterinnen **Melanie Wagner-Brach** (links im Bild), **Jutta Knauf** (3. v. l.) und **Lena Loew** (nicht im Bild) ins Gespräch. Neben einem Einblick in die laufenden Projekte standen auch aktuelle Themen und Herausforderungen des Stadtteils auf der Agenda.



seit vielen Jahren intensiv mit dem Thema Gemeinwesenarbeit beschäftigt, nutzte die Gelegenheit – stellvertretend als eines der acht Gemeinwesenprojekte in Saarbrücken – die PÄDSAK zu besuchen und kennenzulernen. Auf dem Wackenberg bot sich für ihn die Möglichkeit, Eindrücke vom Stadtteil und der Arbeit der PÄDSAK zu erhalten. Im Austausch mit **Claudia Gemmel**, Zukunftsarbeit Molschd (links) und den Mitarbeiterinnen der PÄDSAK **Sandra Gohn**, **Melanie Wagner-Brach** und **Lena Loew** (nicht im Bild) entwickelten sich spannende Gespräche über die Perspektiven und Möglichkeiten menschenrechtsorientierter Gemeinwesenarbeit. Dr. Friedemann Bringt engagierte sich bereits in seiner Jugend in der DDR für Demokratie und Menschenrechte. Nach seinem Studium der Sozialen Arbeit in Dresden spezialisierte er sich in Berlin auf Gemeinwesenarbeit sowie auf „Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession“. Im Jahr 2001 gründete er gemeinsam mit Kolleg*innen die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Kulturbüro Sachsen e.V.. Heute ist er als Fachreferent für Qualitäts- und Berufsfeldentwicklung im Bundesverband Mobile Beratung e.V. tätig und arbeitet darüber hinaus freiberuflich als Gemeinwesenberater und politischer Bildner.

Menschenrechtsorientierte Gemeinwesenarbeit

Am Samstag, den 23. August, konnte die PÄDSAK einen besonderen Gast begrüßen: **Dr. Friedemann Bringt** (3. von links) aus Dresden. Anlass seines Aufenthalts in Saarbrücken war eine, über das Förderprogramm „Demokratie Leben!“

veranstaltete und im Auftrag der Landeshauptstadt zum Thema „Menschenrechtsorientierte Gemeinwesenarbeit“ für die Mitarbeiter*innen der städtischen Gemeinwesenprojekte durchgeführte, Fortbildung. Friedemann Bringt, der sich

Der Schlüssel zum Glück!



Die neue Wohnung!
Einfach mieten und
sich zuhause fühlen!



[WOGGE Saar]

Wohnungsgesellschaft Saarland

Ein Unternehmen der SHS Strukturholding 

www.woge-saar.de

Café Irgenhöh'

Neues zum Jahresende

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und es war geprägt von vielen schönen Aktionen im Senior*innencafé. Von Theateraufführungen auf der Naturbühne Gräfinthal, Kino-Tagen, Oktoberfest feiern bis hin zu Spielnachmittagen – stets fand sich etwas Passendes für jeden Geschmack. Auch das Bewegungsangebot erfreut sich großer Beliebtheit. Unter dem Motto „Was wünsche ich mir noch? Wovon träume ich?“ hatten die Senior*innen die Gelegenheit, ihre Träume und Wünsche zu formulieren. Die Antworten reichten von einem persönlichen Bodyguard bis hin zu einer Busverbindung auf die Irgenhöhe. Passend zum Thema entstand ein Himmel-Hintergrund für Portraitfotos, die wir hoffentlich bald im Kalenderformat auch für Andere zugänglich machen können.

Ein neues Angebot vor Ort

Seit Mitte Juni gibt es im Café Irgenhöh' ein neues Angebot: einen Bürger*innen-Treff. Hier treffen sich Menschen aus dem Wohngebiet, entwickeln gemeinsam Ideen, wie der Stadtteil gestaltet werden könnte, gestalten kreativ, lesen Zeitungen, tauschen sich aus oder genießen einfach einen Kaffee.

Sozialberatung auf der Irgenhöhe

Ebenfalls seit Mitte Juni bietet die PÄDSAK im Café Irgenhöh' mit einer Sozialberatungsstelle allen Menschen eine verlässliche Unterstützung an, ob bei Problemen mit Behörden, Stromsperrungen oder anderen Dingen. Wer Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungen oder bei der Jobsuche braucht, kann sich ebenfalls an uns wenden. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter hilft Ihnen gerne. Da das Café räumlich etwas klein ist, hat sich die PÄDSAK erfolgreich um größere Räume bemüht. Zur Eröffnung ist selbstverständlich eine kleine Feier geplant.



Die neuen Räume des neuen Standortes, in direkter Nähe zum Café Irgenhöh' bieten jede Menge Platz für die Angebote der PÄDSAK.



Auch der hintere der beiden Räume muss zunächst noch renoviert werden.

Unsere Öffnungszeiten

Montag: 9.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag: 9.00 bis 18.00 Uhr
Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr

Tel. (0681) 68612070
oder (0681) 8590922



Eine Begegnungsstätte
für ältere Menschen

MISSION WÄRMEPUMPE

EIN KLEINER SCHRITT FÜR DICH,
EIN GROSSER SCHRITT
FÜR DIE ENERGIEWENDE.

Wärmepumpen-
strom ab
22 ct/kWh

Jetzt Tarif
sichern unter:

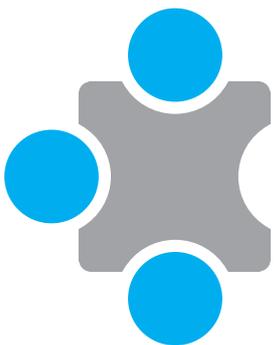


Energie  SaarLorLux

Wohnen 2.0



Mit ein paar Klicks ins neue Zuhause.
Einfach registrieren und
Wohnungsangebote erhalten.



Immobiliengruppe
Saarbrücken

www.mehr-als-gewohnt.de

St. Johanner Straße 110 · 66115 Saarbrücken



Neues aus St. Pius

Ein guter Start... Endlich ist soweit: Die neuen Räume in der Katholischen Kirche auf dem Wackenberg sind fertig gestellt.

Noch vor Corona erfolgten die Planung, der Abriss der alten Gebäude und die Übergabe der frei gewordenen Flächen an das Seniorenpflegeheim Domicil. Das Immobilienkonzept wurde vom Verwaltungsrat und Dechant Welter entwickelt; auch Dekan Grünebach stand hinter dem Plan. Klar war: Die neuen Räume sollten einer multifunktionalen Nutzung zugeführt werden.

Mit Frau Malburg, der Architektin des Bistums Trier, konnte eine begeisterte Befürworterin des Konzeptes gewonnen werden. Sie begleitete zusammen mit den

Ehrenamtlichen des Lokalen Teams bzw. Chors die Bauarbeiten. Auch beim Entrümpeln, bei der Baureinigung und nicht zuletzt beim Gestalten der Räume waren die Ehrenamtlichen tatkräftig dabei.

Die Kirchgänger*innen mussten lange warten: Die Messen und Veranstaltungen wurden in Provisorien durchgeführt; es war kalt, zeitweise staubig, die Zugänge beschwerlich. Aber die treuen Besucherinnen und Besucher hielten durch – und ihre Erwartungen wurden erfüllt, ihre Geduld belohnt.

Mittlerweile werden die Räume fleißig genutzt, auch die Bewohner*innen des Domicil sind gern gesehene Gäste. Sie verweilen auch außerhalb der Messezeiten gerne in der Kirche. Freitags trifft sich von 17.45 bis 19.00 Uhr der Chor zur Probe und die „Strickweiber und Maschenmädel“

kommen mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr zusammen. Neugierige sind an beiden Tagen herzlich willkommen.

Am 25. Oktober feierte Pfarrer Michels mit vielen neugierigen Gottesdienstbesucher*innen eine fröhliche und erwartungsvolle Messe. Der Chor war mit Begeisterung dabei. Mit Stolz auf die geleistete Arbeit wurden anschließend von Pfarrer Michels die neuen Räume geweiht und besichtigt. Ein Dank an alle Beteiligten schloss auch die Hilfe „von oben“ ein – und so wurden die Räume eröffnet. Den Abschluss bildete eine gemütliche Agape mit Speis und Trank, Beisammensitzen, Miteinanderreden, Zuhören und Genießen.

**Das Lokale Team St. Pius,
Lieselotte Tussing / red.**

Nachrufe

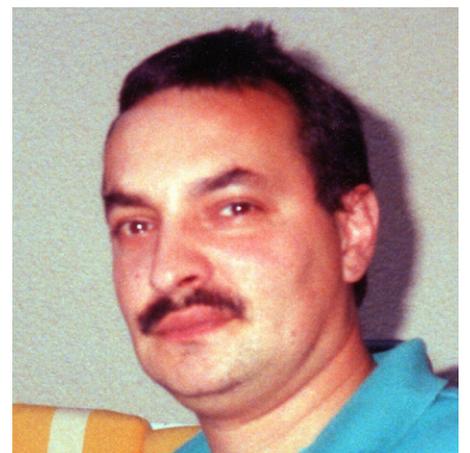
Als selbstständiger Unternehmer mit einem Getränke-Lieferdienst hatte **Andreas Cleve** mit sehr vielen Menschen Kontakt. Auch auf dem Wackenberg hatte er eine größere Kundschaft, und so kannten ihn die Menschen hier im Stadtteil. Andere wiederum kannten ihn und seine frühere Ehefrau Ute noch aus der Zeit, als dem Ehepaar die Waldblickschenke im Almet gehörte.

Er hatte viele Krankheiten – aber er war ein starker Mensch, der allem getrotzt hatte, so seine Tochter Jaqueline. Und doch ist Andreas Cleve in diesem Jahr am 22. Juni im Alter von 67 Jahren gestorben. Wie bereits die Eltern von Andreas Cleve, so hat auch er die längste Zeit seines Lebens auf dem Wackenberg gelebt, zunächst in der Weilburger Straße und anschließend in der Rubensstraße. „Warum soll ich wegziehen, wenn ich hier alles hab?“, hat er hierzu einmal gesagt. Bei allen Veranstaltungen vor Ort – er

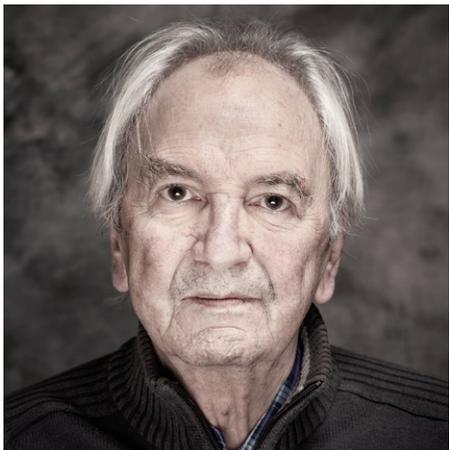
war immer dabei. Und so war er, gemeinsam mit seiner Familie, auch Mitglied beim St. Arnularer Karnevalsverein Daarler Dabbese.

Eine seiner Leidenschaften war das Kochen. Und wenn eine Familienfeier anstand, hat er gerne für die Gäste gekocht. Auch das Kuchenbacken beherrschte er – Jaqueline schwärmt heute noch von seiner Erdbeerrolle: „Die war besonders!“ Zu guter Letzt war Andreas Cleve ein Naturmensch. Gerne war er im Almet unterwegs und saß oft bei Freunden, die hier einen Garten hatten. Und auf dem eigenen Balkon baute er Obst und Gemüse an. Seine Hobbys waren für ihn eine wichtige Abwechslung in seinem Leben, nachdem er aus gesundheitlichen Gründen seine beruflichen Tätigkeiten einschränken musste.

Die erste Ehe mit Ute wurde bereits früh geschieden. Doch er heiratete erneut und lebte bis zu seinem Tod mit seiner zweiten



Ehefrau Petra Cleve zusammen. Andreas Cleve war ein Familienmensch, so seine Tochter: „Er war immer für alle da!“ Und das Schönste, was sie letztendlich über ihn sagen kann: „Er war ein super Papa!“



Heinrich Meyer wurde am siebten April 1944 in Saarbrücken als viertes von vier Kindern in eine musikalische Familie geboren. Die Musik war auch sein lebenslanger Begleiter. In jungen Jahren gründete Heinrich (genannt Heiner) mit seinen Geschwistern eine Band, mit der

er auch öffentlich auftrat. Volksmusik war seine Passion und mit seinem Keyboard sorgte er bis zuletzt für Stimmung, ob im Café Plus oder im Seniorenheim.

Beruflich war Heiner viele Jahre als Vertreter einer großen Firma in ganz Deutschland unterwegs. Später, er war schon 50 Jahre alt, eröffnete er ein Rahmenstudio in der Saargemünder Straße und wurde sesshaft. In dieser Zeit engagierte er sich auch bei der PÄDSAK und wurde bekannt im gesamten Stadtteil. Mit Eintritt in den Ruhestand wurde er Ehrenamtler im Café Plus. Er half wo er konnte, war ein guter Zuhörer und sorgte nicht nur mit seinen musikalischen Einlagen, sondern auch mit seiner Lebensfreude für Stimmung.

Als er vor zwei Jahren nicht mehr alleine leben konnte und ins Seniorenzentrum „Johanna-Kirchner-Haus“ zog, nahm er seine musikalische Leidenschaft

einfach mit. Schon bald begeisterte er auch dort die Bewohnerinnen und Bewohner mit seinen spontanen Liederabenden.

Trotz schwerer Krankheit fand Heiner immer wieder zu seinem Optimismus zurück. Er verlor nie den Blick für das Schöne und Wertvolle im Leben. Einen großen Teil dieser Stärke verdankte er seiner Lebensgefährtin, die bis zuletzt liebevoll an seiner Seite blieb und ihm Halt, Zuversicht und Lebensinn schenkte.

Und wirklich bis kurz vor seinem Tod im Juli 2025 blieb Heiner dem Café Plus verbunden – als treuer Gast, als Freund, als Teil der Gemeinschaft, die ihm so viel bedeutete.

Wir werden Heiner in dankbarer Erinnerung behalten.



Geboren als Nachkriegskind im Januar 1947, wuchs **Claus Lohr** mit seinen Eltern und seiner Schwester in Neunkirchen auf. Das Soziale war schon früh wichtig für ihn – er war lange Zeit als Messdiener und bei den Pfadfindern aktiv. Nach dem Abitur folgten zwei Jahre Bundeswehr, anschließend studierte er in Saarbrücken Englisch und Geschichte. Nach Ende seines Studiums lebte und unterrichtete er mehrere Jahre in London, danach rund 20 Jahre in Dublin. Während des Semesters hatte er dort einen Lehrauftrag an der Uni; in den Sommermonaten kam er nach Deutschland zurück, besuchte Familie und Freunde und gab in vielen Städten beim Goethe-Institut Deutschkurse. Anfang der 2000er Jahre kam er nach Saarbrücken zurück, wo er bis zu seinem Tod lebte.

Obwohl er sich selbst als nicht sehr sprachbegabt beschrieb, hatte die Sprache – egal in welcher Form – in seinem Leben die größte Bedeutung. Von allen Freunden, die er auf seinem Lebensweg kennenlernte, wurde er als intelligent und an Wissen interessiert beschrieben. Das Besondere an ihm war sein Interesse am Menschen, seine Offenheit und seine Hilfsbereitschaft. Er hatte eine besondere Gabe, auf Menschen zuzugehen und sich für sie zu interessieren, was sehr geschätzt wurde.

2017 wurde zum ersten Mal die Diagnose Krebs gestellt. Obwohl es zeitweise so aussah, als würde er es nicht schaffen, überlebte er dank der Unterstützung von Freunden und Verwandten. 2024 wurde erneut Krebs diagnostiziert. Zudem litt er an einem Herzleiden. Claus nahm Bestrahlung und andere Behandlungen mit großer Gelassenheit in Kauf und lebte sein Leben mit Freude. Fast täglich war er in seinem Lieblingscafé, der „Bakery“, anzutreffen, wo er bei einem Cortado die Zeitung las oder sich mit einem anderen Gast unterhielt.

Sein soziales Engagement zeigte sich in seiner aktiven Arbeit bei der GEW, der zeitweisen Tätigkeit als Sprachlehrer für syrische Flüchtlinge bei der PÄDSAK und seiner ehrenamtlichen Arbeit bei der Telefonseelsorge. Bis zuletzt war er als Sprachlehrer tätig. Er war sehr

beliebt, und im Laufe der Jahre entwickelten sich Freundschaften zu einigen Sprachschülern.

Die geplante Herzoperation konnte nicht mehr durchgeführt werden. Am zweiten Juli 2025 starb er an plötzlichem Herzversagen.

Freunde und Verwandte sind sich einig: Er war ein besonderer Mensch – oder wie es ein Freund formulierte: „Die Welt brauchte schon immer Leute wie Claus. Heute mehr denn je. Ihn gekannt und über viele Jahre erlebt zu haben, war, ist und bleibt eine Bereicherung.“

Ulla Schneider-Schäfer



Foto: Designed by Freepik



- Bestattungen aller Art
- Erledigungen sämtlicher Formalitäten
- Behördengänge
- Bestattungsvorsorgen
- Kostenfreier Abschiedsraum
- 24 Std erreichbar

Die schwersten Momente in Ihrem Leben fangen wir gemeinsam auf, mit Zeit, Ruhe und Kraft. Dafür steht unser Name seit über 25 Jahren. Sprechen Sie uns an!



Ihr Team von Bestattungen *Ruhe sanft*



66119 Saarbrücken – Julius-Kiefer-Straße 6 – Tel. 0681/95802280
www.bestattungen-ruhesanft.de

Trauer- und Familienanzeigen in Ihrem WACKENBERGER ECHO

Familienanzeigen im Wackenberger Echo sind kostenlos.
Ob Geburtsanzeigen, Glückwünsche oder Nachrufe –
teilen Sie den Menschen im Stadtteil die Neuigkeit mit.
Wir helfen gerne mit Text und Foto.
Wenden Sie sich an die Redaktion in der Rubensstr. 64
Tel.: 8 59 09 10/bzw. -14

„ICH BIN BESTATTER UND DAMIT EIN DIENSTLEISTER.

Das Wichtigste in meinem Dienst
ist, dass jeder nach seinen
Möglichkeiten eine faire und
zuverlässige Leistung erhält,
die ihn tröstet.“ *Stefan Kohl*



Mainzer Str. 17 SB-St. Johann | Saargemünder Str. 142 SB-St. Arnual
Kaiserstr. 82 SB-Scheidt


Bestattermeister

PIETÄTVONRÜDEN

 0681/3 55 89

www.pietat-von-rueden.de

Kultur- und Lesetreff St. Annual

Der erste Kooperationsvertrag zum Kultur- und Lesetreff St. Annual zwischen der PÄDSAK und der Landeshauptstadt Saarbrücken wurde im März 1999 geschlossen. Der Kulturdezernent hieß damals Rainer Silkenbeumer. In diesem Jahr war auch die PÄDSAK, die vorher an verschiedenen Standorten auf dem Wackenberg verteilt war, in die alte Wackenbergsschule gezogen. Die verschiedenen Arbeitsbereiche kamen nun unter ein Dach. Dort war dann auch noch Platz für den Kultur- und Lesetreff, der all die Jahre zuvor unten „im Dorf“ in St. Annual seinen Standort hatte. Mit einem großen Fest wurde am 11. Mai 2000 die Eröffnung gefeiert.

Nun, nach rund 25 Jahren, ist der Kultur- und Lesetreff, wie man ihn bisher kannte, Geschichte. Die Zahl der Besucher*innen war zuletzt immer mehr zurückgegangen, weshalb der Lesetreff zum Ende des Jahres seine Türen schließt. Die PÄDSAK und die Stadtbibliothek arbeiten jedoch an einer neuen Art der Kooperation.



Foto: Margarethe Rabiega

Noch bis zum 18. Dezember ist der Kultur- und Lesetreff geöffnet

Stadtbibliothek und PÄDSAK gestalten Zusammenarbeit in St. Annual neu

Zum 31. Dezember 2025 läuft der Kooperationsvertrag zum gemeinsamen Betrieb des Kultur- und Lesetreffs St. Annual zwischen der Stadt Saarbrücken und der Pädagogisch-Sozialen Aktionsgemeinschaft e.V. als Trägerverein der Gemeinwesenarbeit Wackenberg aus.

Die Zusammenarbeit wird jedoch nicht beendet. Stadtbibliothek und PÄDSAK sind sich einig und möchten die Chance nutzen, um in St. Annual gemeinsam neue Angebote und zukunftsorientierte Formate für verschiedene Zielgruppen in den Bereichen Bildung und Leseförderung, Kultur, digitale Teilhabe und soziale Vernetzung zu entwickeln.

Ein besonderer Schwerpunkt soll künftig auf der gezielten Ansprache von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil liegen. Mit passgenauen gemeinsamen Formaten in den Räumen der PÄDSAK sollen sie besser erreicht und aktiv eingebunden werden. Auch die Einrichtung einer Haltestelle für den Bücherbus der Stadtbibliothek für Besuche von Schulen und Kindertagesstätten wird geprüft, um den Zugang zu Medien und Leseförde-

rung niedrigschwellig und regelmäßig zu ermöglichen.

Darüber hinaus wird die Stadtbibliothek die Gemeinwesenarbeit weiterhin aktiv unterstützen – unter anderem durch die Bereitstellung von Buchpaketen und Themenboxen zur Begleitung von Veranstaltungen und Projekten der PÄDSAK vor Ort. Ebenso wird geprüft,

ob das Angebot des Büchertaxis der Stadtbibliothek im Stadtteil dauerhaft verankert werden kann, damit die Literaturversorgung gewährleistet bleibt.

Bis Donnerstag, 18. Dezember, ist für die Nutzerinnen und Nutzer des Kultur- und Lesetreffs St. Annual die Ausleihe von Medien vor Ort noch möglich. Ausgeliehenes kann dann bis Donnerstag, 29. Januar, zurückgebracht werden.



Christine Ide-Schröder, Stadtbibliothek Saarbrücken und Kulturdezernentin Dr. Sabine Dengel (von links)

Die Nutzungszahlen des Kultur- und Lesetreffs haben gezeigt, dass in der jetzigen Räumlichkeit keine tragfähige Weiterentwicklung mit einem Ausbau von neuen Formaten möglich ist. Die zukünftige Nutzung des Raumes wird aktuell innerhalb der PÄDSAK abgestimmt.



PÄDAGOGISCH-SOZIALE AKTIONSGEMEINSCHAFT e.V.

Gemeinwesenarbeit auf dem Saarbrücker Wackenberg

Rubensstraße 64 · 66119 Saarbrücken

(0681) 85909-10 · info@paedsak.de · www.paedsak.de

Verwaltung

Lara Flascha (0681) 8590915

Jaqueline Roser (0681) 8590916

Fax: (0681) 8590977

Sozialberatung

Öffnungszeiten:

Mo. 9.00 - 16.00 Uhr, Di. 9.00 - 17.00 Uhr,

Mi. und Do. 9.00 - 18.00 Uhr

Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

Termine nur nach Vereinbarung

Peter Forster, Sandra Gohn, Lena Loew

(0681) 8590910 oder -14

Mobiler Sozialer Hilfsdienst

Nach besonderer Vereinbarung

(0681) 8590912

Hauswirtschaft und Mittagstisch

Anmeldung zum Mittagessen

spätestens am Vortag bis 10.00 Uhr

Katja Elsigk

(0681) 8590923

Erwachsenenarbeit

Frauentreff

Do. 14.30 - 16.30 Uhr: Kaffeenachmittag

Eva Jung-Neumann (0681) 8590921

Offene Jugendarbeit

Lena Loew (0681) 8590943

Mani Issazadeh (0681) 8590943

Senior*innenarbeit

Begegnungsstätte Café Plus

Mi. 14.00 - 17.00 Uhr

und am letzten Freitag im Monat

14.00 - 17.00 Uhr:

Kaffeenachmittag

Jutta Knauf (0681) 8590942

Begegnungsstätte Café Irgenhöh'

Mo. 9.00 - 12.00 Uhr:

Sozialberatung und Bewegungsangebot

Di. 9.00 - 18.00 Uhr:

Sozialberatung, Bürger-Treff,

ab 15.00 Uhr: Kaffeenachmittag

Fr. 9.00 - 13.00 Uhr:

Offener Treff

Sandra Gohn (0681) 8590922

Ricarda Remmlinger (0681) 8590935

Kinderhaus / Frühe Förderung und Bildung

Täglich von 10.00 - 11.30 Uhr:

Offenes Angebot für Familien

mit Kindern von 0-6 Jahren

Jutta Knauf (0681) 8590942

Melanie Wagner-Brach (0681) 8590934

Beate Weiler (0681) 8590933

Kinderhaus / Brückenprojekt

Di. bis Fr. 9.00 - 12.00 Uhr:

Angebot für Kinder

von 3-6 Jahren ohne Kita-Platz

Dirk Becker (0681) 8590910

Islam El Haddadi (0681) 8590910

Melanie Wagner-Brach (0681) 8590934

Kinderhaus / Grundschulkinder

Mo. bis Fr. 12.30 - 15.00 Uhr:

Unterstützung bei den Hausaufgaben

für Kinder von 6-12 Jahren

Mo. bis Fr. 15.00 - 17.00 Uhr:

Offene Gruppe

Ricarda Remmlinger (0177) 9182073

Daniel Stephan (0157) 87966836

Nicole Budinger (0157) 57339327

Redaktion Stadtteilzeitung

WACKENBERGER ECHO

Eva Jung-Neumann (0681) 8590921

Ricarda Remmlinger (0681) 8590935

Bert Romann (0681) 8590961

Reinhard Schmid (06 81) 8590913

Daniel Stephan (0681) 8590931





Richtig alt werden.

**Die besten Lösungen für Ihre
Altersvorsorge.**

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für eine
individuelle Beratung. Mehr dazu unter:

sk-sb.de/altersvorsorge



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Saarbrücken